


S. N. 738.220 St. Gilgen am Abensee 16<sup>ter</sup> Juni 92

Lieber, verehrter Herr Doctor!



Meinen allerwärmsten Glückwunschn, lieber Herr, und liebe Frau Doctor. Aber ich bitte inständigst: Schonung! Schonung! - Ist es nicht ein bisschen unvorsichtig in diesem Augenblick eine Reise zu unternehmen?

Für das schöne Feuilleton  
und für die lebenswürdige Be-  
sprechung

des letzten Buches meiner Freundin  
Villinger sage ich meinen besten  
Dank. Sie haben der jungen  
Fabulistin Gerechtigkeit widerfahren  
lassen (H. Villinger schrieb mir  
schon ganz glücklich über Ihre  
Besprechung) und der allen mehr  
als Gerechtigkeit. Die Beschämung  
die ihr daraus erwächst ist groß,  
und sie denkt: wäre ich nur  
wirklich so, wie dieser als Kritiker  
verkleidete Poet mich sieht.

Und Baronin Luttner. - Sehen

Sie, lieber und verehrter Herr  
Doctor, ich glaube die Frau  
ist voll ehrlicher Begeisterung  
für die hoffnungslose Sache die  
sie vertritt, und denkt nicht daran  
Reclame zu machen. Die krankes  
Sub am Ende recht sehr wenn sie  
Ihre Besprechung liest, und Sie  
werden noch zur Rede gestellt wie  
an jenem denkwürdigen Abend  
von dem Sie mir erzählten.

Je nur, sodann! Man muß  
auch manchmal ein bisschen

leichtsinnig sein und sich mit  
der Hoffnung trösten, daß nicht  
einmal eine Schriftstellerin alle  
Zeitungen liest.

Wenn Sie Paul Heyse in Mün-  
chen sprechen könnten, wie schön  
wäre das! Die Erinnerung an eine  
Begegnung mit diesem großen Dichter  
u. edelsten Menschen, würde Ihnen  
ein Lebensgut bleiben.

Herzlichste Grüße an Sie Beide,  
und den besten Reisesegen den je  
die Kraft guter Wünsche heilbringend  
werden ließ.

Ihre alle lieuegebenen Freunden  
all. Ebners.